

Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Je Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Postanstreben.
Wahlkalender um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,

in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postaufschlag oder Erlegelohn
Einrückungsgebühr: 15 Pf.
die Spaltenbreite 90 mm breite Zeilen 25 Pf.
Reklamen die 90 mm breite Zeilen 25 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 109

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Freitag den 14. Mai 1915

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Anordnung des Herrn Reichsanwalters findet am 1915 die zweite

Erhebung der Vorräte von Kartoffeln

Mit Beginn des 15. Mai 1915 Vorräte von Kartoffeln in Gewehr- und Jagdpatronen, die 1 Zentner und mehr betragen, ist verpflichtet, die Menge der Kartoffeln nach Zentner

von dem Bürgermeisteramt bekanntgegebenen Stelle, zur Feststellung der Vorräte vorstehenden Person

angezuzeigen. Vorräte unter 1 Zentner sind nicht angegeben zu werden. Die An-

zeige bestimmt bis zum 17. Mai 1915 zu er-

stellen. Die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, in der

geordneten Frist erstattet oder willkürlich unrichtige

Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend

Mark, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, für den Staat verfallen erklärt werden.

Die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, in der geordneten

Frist erstattet oder unrichtige oder ungenaue Angaben

macht, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis

bis zu sechs Monaten bestraft.

Die Herren Bürgermeister bleibt es überlassen, in

Beziehung die Erhebung vornehmen wollen. Sie

Art der Erhebung auf ortsübliche Weise bekannt

zu machen. In dieser Bekanntmachung muß genau gesagt

werden, welche Vorräte anzugeben sind, wann sie anzugeben

sind, in welcher Stelle und welche Strafen bei unterlassener

richtiger erstatteter Anzeige drohen. Die den Herren

Bürgermeistern zugehörige Ausführungs-Anweisung gibt über

weitere Fragen Auskunft.

Die zur Anzeige gelangenden Vorräte sind in eine Liste,

in welcher die Vorräte angegeben sind, nach Zentnern ein-

getragen zu werden. Die Liste ist nicht anzu-

nehmen. Nach beendeter Vorratsfeststellung, also spätestens am

19. Mai 1915, mittags 12 Uhr, ist die Liste zu einer Ge-

meinsame aufzuführen. Die so festgestellte

Summe ist mir bis zum Dienstag, den

19. Mai 1915, mittags 12 Uhr telefonisch oder

telegraphisch anzuzeigen.

Die Liste ist mit der Bescheinigung

zu versehen, daß alle anzeigepflichtigen Vorräte darin

enthalten sind bis zum 19. Mai 1915, mittags 12 Uhr,

angezeigt. Die Termine müssen unter allen

Umständen genau eingehalten werden.

Limburg, den 13. Mai 1915.

Der Landrat.

§ 82 der Kreisordnung wird nachstehend das

Protokoll der Sitzung des Kreistages am 8. Mai d. Js. zur

Kenntnis gebracht.

Limburg, den 10. Mai 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Protokoll

Sitzung des Kreistages des Kreises Limburg am

8. Mai 1915.

Anwesend: 1. Königlicher Landrat Büchling, zugleich

Landrat und Kommandant im Ersatz-Landsturm-Infan-

terien 1. Limburg, als Vorsitzender,

2. Die Kreistagsabgeordneten: 1. Busch; 2. von

3. Fischer; 4. Gattinger; 5. Gotthardt-Lim-

burg; 6. Gotthardt-Hadamar; 7. Güth; 8. Haerten; 9.

10. Hellbach; 11. Jung; 12. Kallteper; 13. Knapp;

14. Preuker; 15. Rohbach; 17. Scheid;

19. Stierstädter.

Kreisausschussmitglied und Kreisdeputierter, Bür-

ger a. D. Rauter, zugleich Hauptmann und Stellvertr.

Deputierter, Limburg.

Kreisausschuss-Sekretär Pöhl als Protokollführer.

Die Abwesenden Busch und Cadenbach.

Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden eröffnet.

Der Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vor-

sitz dem verstorbenen Kreistagsabgeordneten Direktor Wil-

helm Delonmierat. Er brachte einen ehrenvollen Nachruf.

Der Vorsitzende ehrte das Andenken der beiden lang-

jährig dienenden Abgeordneten durch Erheben von

Handen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Zum Protokollführer wurde der Kreisausschuss-

mitglied Pöhl und zum Protokollführer der Abgeordneten

Gotthardt und Stierstädter gewählt.

2. Zum Prüfung der Einladungs schreiben betrauten Ab-

geordneten Gattinger und Güth. Sie stellten fest, daß die

Einladungen zu der heutigen Sitzung rechtzeitig und ord-

nungsgemäß geschickt sind.

3. Das vom Protokollführer verlesene Protokoll

der letzten Kreistagsitzung am 21. April 1914 wurden

von den Anwesenden nicht erhoben.

Der Vorsitzende erstattete hierauf einen mündlichen Be-

richt über den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten im

abgelaufenen Jahre. Er führte u. a. aus: Der Kreis hat

bei Ausbruch des Krieges keinen Gebrauch von dem Rechte

gemacht, die Kreisrenten wie Kreisversicherungen, Kreis-

renten-Verwertungsanstalt usw. zu schließen. Es wurde

vielmehr als eine der vornehmsten Aufgaben betrachtet, diese

Anstalten im Interesse der Allgemeinheit aufrecht zu er-

halten. Das finanzielle Ergebnis der Kreisrenten-Verwer-

tungsanstalt, der Kreisrenten-Verwertungsanstalt, sowie der Kreis-

renten-Verwertungsanstalt ist als ein gutes zu bezeichnen. Eine

neue Aufgabe entstand dem Kreise in der Brot- und Mehl-

versorgung der Eingekerkerten. Zur Durchführung dieser Ver-

sorgung, sowie zum Vertrieb von Futtermitteln, wurde ein

kaufmännisches Büro gebildet, für das sich Abgeordneter

Gotthardt-Limburg zur Verfügung stellte. Dem kaufmänni-

schen Büro des Kreises ist es gelungen, 11 092 Zentner

Futtermittel, darunter 6000 Zentner Kleie, bis heute in

den Kreis zu bringen. Während des Krieges wurden durch

eine Haushaltungslehrerin im Kreise Kriegshaushaltungs-

kurse abgehalten. Die Wanderarbeitsstätte ging mit Beginn

des Krieges ein. Ihre Räumlichkeiten sind dem Roten Kreuz

als Vereinslokal zur Verfügung gestellt. Im Kreise wur-

den vom Roten Kreuz 8 Vereinslokalitäten eingerichtet, von

denen 6 in Betrieb genommen wurden. Der Kreis-Arbeits-

nachweis wurde aufrecht erhalten. Er hatte jedoch infolge

des Krieges nicht so viel zu tun, als in früheren Jahren.

Gegenwärtig ist Mangel an Arbeitskräften. Dem Arbeits-

nachweis wird im Verein mit dem Roten Kreuz eine neue

Aufgabe in der Unterbringung der Kriegsbeschädigten, die

bereits in die Wege geleitet ist, erstehen. Sehr erfreulich

ist der Abschluß der Kreispartei, die mit einem Reingewinn

von rund 23 000 Mark abschloß. Die Rasse hat

ihre Aufgabe glänzend erfüllt, in Zeiten der Not dem

Einzelnen zu helfen, sowie dem Kreise als selbständiges Geld-

institut zur Seite zu stehen. Die Sparkasse hat dem Kreise

die Gelder für die Vorlage der Reichsunterstützung der

Kriegsfamilien zur Verfügung stellen können, die sich bei-

spielsweise im letzten Monat allein auf über 71 000 Mark

im Kreise belaufen. Der Vorsitzende dankt der Erhaltung

des Kreis-Sekretärs Kirsch und dankt allen Bürgermeistern

und Beamten für ihre selbstlose Arbeit seit Beginn des

Krieges. Auf den drei Gebieten der Kriegsführung: in

militärischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht steht

der Kreis gut da. Militärisch ist er stark beteiligt. Es sind

beispielsweise aus einem Orte von 215 männlichen Personen

100 zu den Fahnen eingezogen. Auch die finanzielle Lage

des Kreises ist eine gute. Bei der zweiten Kriegsanleihe

sind allein bei der Kreispartei 900 000 Mark gezeichnet

worden. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete können wir ge-

troßt in die Zukunft blicken. Alle Helfer sind trotz der viel-

fachen fehlenden männlichen Arbeitskräfte im ganzen Kreise

wohlbestellt und beschäftigt. Der Vorsitzende schließt mit dem

Ausdruck der Hoffnung, daß es uns mit Gottes Hilfe

gelingen werde, zu einem auf viele Jahre gezielten, ehren-

vollen Frieden zu gelangen.

In den Besprechungen zu den Ausführungen stellte der

Abgeordnete Haerten zur Erwägung, ob es nicht möglich

sei, zur zweckmäßigeren Lebensmittelförderung innerhalb

des Haushaltes die in einer Anzahl Kreiskommunen von einer

landwirtschaftlichen Haushaltungslehrerin abgehaltenen Kriegs-

haushaltungskurse fortsetzen zu lassen.

Der Vorsitzende teilte hierauf mit, daß die seitherige

Haushaltungslehrerin nur vorübergehend zur Verfügung ge-

standen und inzwischen anderweitige Stellung angenommen

habe. Wegen Annahme einer anderen Haushaltungslehrerin

seien bereits Verhandlungen im Gange. Abgeordneter Kall-

teper hält es augenblicklich für zwecklos, die Kurse jetzt fort-

zusetzen, da die weiblichen Kräfte auf dem Lande durch die

Einberufung ihrer Angehörigen zum Heere viel zu stark be-

schäftigt seien. Die Versammlung spricht den Wunsch aus,

der Kreisausschuss möge durch dauernde Anstellung einer

landwirtschaftlichen Haushaltungslehrerin die Abhaltung re-

gelmäßiger Haushaltungskurse sicherstellen.

Zu der von dem Abgeordneten Haerten angeschnittenen

Frage der Kriegsbeschädigtenfürsorge wird vorläufig seitens

des Kreistages von einer Stellungnahme abgesehen. Der Vor-

sitzende sagt zu, wenn es irgendwie zweckmäßig erscheine, wegen

dieser außerordentlich wichtigen, das gesamte Vaterland in-

teressierenden Fürsorgefrage, in welcher höheren Orts noch

nähere Anweisungen ergehen würden, einen besonderen Kreis-

rat zusammenzubringen. Auf Anregung des Abgeordneten

Busch entspann sich über die Verteilung der Einquartierungs-

lasten auf andere Gemeinden und Gewährung eines Kreiszu-

schusses an die Stadt Limburg eine lebhafte Besprechung.

Hieran beteiligten sich insbesondere die Abgeordneten Busch,

Scheid, Haerten, Gotthardt, Kallteper, Stierstädter und Preu-

ker. Nach Mitteilung des Vorsitzenden, daß die Verteilung

auf andere Orte von militärischer Seite abgelehnt sei, und

nach dem Kriegseinsatzgesetz zunächst die Gemeinden dem

Reiche gegenüber zur Gewährung des Naturalquartiers ver-

pflichtet seien, ist der Kreistag der Ansicht, daß zu der Ge-

währung eines Zuschusses an die Stadt Limburg erst dann

Stellung genommen werden könne, wenn die Stadt tat-

sächlich Zuschüsse an die einzelnen Quartiergeber gegeben habe.

Vor 2. Für das verstorbene Mitglied der Einkommen-

steuerveranlagungskommission Bürgermeister Hartmann-Hada-

mar, wurde das stellvertretende Mitglied, Domänenrat Preu-

ker-Hadamar und an dessen Stelle der Beigeordnete Brau-

ereibesitzer Gotthardt-Hadamar als stellvertretendes Mitglied

gewählt. Die am 30. 9. 15. ausscheidenden Mitglieder Bür-

germeister a. D. Rauter-Limburg und R. W. Hofmann 2. Rir-

berg wurden wiedergewählt.

Die Wahl erfolgte einstimmig durch Zuzuf. Die Ge-

wählten, soweit sie anwesend waren, nahmen die Wahl an.

Vor 3. In die Kommission für die Kreistierkörperver-

wertungs-Anstalt wurde als weiteres Mitglied Ingenieur

Simon-Limburg durch Zuzuf. einstimmig gewählt.

Vor 4. Dem Vortrage des Kreisausschusses entspre-

chend faßte der Kreistag folgenden Beschluß:

„Der Kreistag bezieht die Beschlüsse des Kreisausschusses

vom 11. August und 17. Oktober 1914 gut, wonach zu

Zwecken des Roten Kreuzes aus Anlaß des Krieges 5000

Mark und für Ostpreußen 2000 Mark aus Kreismitteln be-

willigt worden sind. Ferner wird beschlossen, die hierzu

erforderlichen Gelder aus den mit 2000 Mark in Titel

IV mit 2000 Mark, in Titel 11 Ie des Voranschlags

für 1914 vorgesehenen Beträgen zu decken und von der

vorgelegenen Kapitalanlage von 2000 Mark im Rech-

nungsjahr 1914 abzusehen.“

Stimmverhältnis: einstimmig.

Vor 5. Der Voranschlag der Kreiswanderarbeitsstätte

wird angenommen und auf einer Einnahme von 36 000 M.

und einer Ausgabe von 36 000 M. festgesetzt.

Stimmverhältnis: einstimmig.

Vor 6. Zu dem Voranschlag des Kreisarbeitsnachweises

wird die Genehmigung erteilt. Die Einnahmen werden auf

16 000 M., die Ausgaben werden auf 16 000 M. festgesetzt.

Stimmverhältnis: einstimmig.

Vor 7. Nach kurzen Erklärungen durch den Vorsitzen-

den wird der Voranschlag der Kreistierkörperverwertungs-

anstalt angenommen und in Einnahme und Ausgabe auf

33 500 M. festgelegt.

Stimmverhältnis: einstimmig.

Vor 8. Der Vorsitzende bringt den Rechnungsvor-

anschlag des Kreises titelweise zur Verlesung und stellt die

einzelnen Titel zur Besprechung. Nach Beantwortung eini-

ger aus der Versammlung gestellter Fragen durch den Vor-

sitzenden wird der Rechnungsvoranschlag des Kreises Lim-

burg für 1915 auf eine Einnahme von 199 000 M., Aus-

gabe von 199 000 M. festgesetzt.

Ferner wurde neben 7 1/2 Proz. Bez.-Steuer die Erhebung

einer Kreissteuer von 8 1/2 Proz. genehmigt.

Stimmverhältnis: einstimmig.

Vor 9. Als stellvertretendes Mitglied der verstärkten

Erlasskommission wurde anstelle des verstorbenen Bürger-

meisters Hartmann der Beigeordnete Gotthardt-Hadamar

als Mitglied anstelle des verstorbenen Phil. Jakob W.

Knapp-Hof Gnadenthal der Mühlenbesitzer R. Th. Knapp-

Eufinger Mühle bei Dauborn einstimmig durch Zuzuf. ge-

wählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Vor 10. Als Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur

Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden einstim-

mig durch Zuzuf. neu bzw. wiedergewählt:

Amtsgerichtsbezirk Limburg: Emil Stierstädter-Lim-

burg, Fabrikant Carl Scheid-Limburg, Dachbedenmeister Ste-

phan Hellbach-Limburg, August Rohbach-Niederbrechen, Bür-

germeister Deuker-Mensfelden, Bürgermeister Jung-Tebrn,

Bürgermeister Grohmann-Rirberg, im Amtsgerichtsbezirk Ha-

damar Bürgermeister Dr. Techer-Hadamar, Jakob Sommer

2. Elz, Wilhelm Blank-Mühlbach, Bürgermeister a. D. Jung-

Oberwener, Georg Güth-Langenberbach, Bürgermeister

Bausch-Oberzeuzheim, im Amtsgerichtsbezirk Camberg Rent-

meister Möhler-Camberg, Stadtrechner a. D. Hanson-Cam-

berg, Apotheker Sawaged-Camberg, Bürgermeister a. D.

Beder-Niederseifers, Johann Müller 4. Würges, Anton Gal-

tinger 2. Elz. Die Gewählten, soweit sie anwesend waren,

haben die Wahl angenommen.

Vor 11. Der seitherige Schiedsmannstellvertreter für

...der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen
...die sich auf weit über 40 000 Gefangene
...bricht.

Oberste Heeresleitung.
Wien, 13. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich
verlautbart: 13. Mai 1915. Die in den Ro-
mender- und Dezemberkämpfen von Lodz und Limanowa
erzielten Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-
ungarischen Truppen zwangen die damals russische Front
in Polen und Westgalizien in einer Ausdehnung von nahezu
400 Kilometern zum Rückzug. Damals zerschellte der vom
Feinde geplante Vormarsch nach Deutschland an der er-
probten Schlagkraft der treu verbündeten Truppen. Vom
Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre Ueber-
macht vergeblich aufgebaut, um über die Karpathen nach
Ostgalizien einzubringen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser
Plan dem Heldenmut und der Beharrlichkeit unserer
Truppen in monatelangen erbitterten Kämpfen vollkommen
scheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit den
nachteilig vereinten Truppen beider Reiche den Feind im
gemeinsamen Angriff niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur
Ostgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze
russische Front und Karpathenfront zum Weichen ge-
bracht. In Ausnutzung des ersten Erfolges haben die sieg-
reichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische dritte
Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum
Tarnopol und den Besiden bis an den San durchstieß,
durch 130 Kilometer heimatlichen Bodens erlumpft. Reiche
Beute fiel in die Hände der Sieger.

Vom 2. bis 12. Mai nachmittags beträgt die Gesamt-
zahl der von allen Armeen eingebrachten Gefangenen
13.500 Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschi-
nengewehre. Hingzu kommen noch alle jene, die durch die
Siege überrascht, den Anschluss an die zurückgehenden Trup-
pen veräumten und in den Wäldern der Karpathen vereinzelt
überlebten. So hat sich der Stab der russischen 48. Infante-
rie-Truppen-Division mit General der Infanterie Korniloff
im Rücken unserer Armee bei Odrzchowa unseren
Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung beim Rückfluten
des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser neuntes
Korps in den letzten drei Tagen durcheinandergewürfelte
Kontingente von 51 russischen Regimenten gefangen nahm.
Die sämtlichen in Monaten vom Feind aufgekülpelten Aus-
rüstungen, Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegs-
material blieben bei dem raschen Vordringen der Verfolger
in den russischen Etappenstationen zurück und werden erst
gesammelt werden können.

Rücklich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische
Truppen über Stropnica vor.

Deutsche Truppen haben die Gouvernements-Haupt-
stadt Kielce erobert.

Deutlich des Ujzoler Passes erstürmten deutsche und Hon-
garische Truppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen,
nahmen bis südlich Tarka vor und machten 4000 Mann
Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung
auf Stole fortgesetzt.

In Ostgalizien greifen starke feindliche Truppen über
Krasna an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die russischen Com-
mandos der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und
deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und
abfällige falsch wiedergegeben bezeichnen. Dies ist ein
klarer Beweis für die Größe der russischen Niederlage,
da sie verweigert nicht allein die Aktionen der Truppen am
Schlachtfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung
der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kämpfe in der Nord-Bukowina.

Czernowitz, 12. Mai. (T.U.) Ueber die Kämpfe in
Nordost-Bukowina erzählt der Korrespondent des Berliner
„Tagesspiegel“: Das bis jetzt Gesagte, hatte offenbar den Zweck
der gegenseitigen Beunruhigung. So oft die Russen angriffen,
wurden sie unter großen Verlusten zurückgeschlagen.
Nur in den letzten Tagen scheinen die Russen den ersten
Durchbruchversuch unternommen zu haben. Der Artillerie-
kampf begann am Sonntag vormittag und dauerte den ganzen
Tag mit großer Heftigkeit an. Der Feind griff mit starker
Übermacht unsere Stellungen bei Mahala an, doch sollte
er sich diesmal eine schwere Niederlage erleiden. Um
11 Uhr nachts ging unsere Infanterie unter Artilleriebedeckung
zum Angriff über und warf den Feind unter schwersten Ver-
lusten aus seinen vorgeschobenen Stellungen zurück. Wir
nahmen 500 Gefangene. Der Kanonendonner war in Czerno-
witz hart vernnehmbar. Gestern ruhte der Kampf.

Türkei und Dreiverband.

Konstantinopel, 12. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Das Hauptquartier teilt mit: An den Dar-
danelen unternahm der Feind vom Meere aus keinen An-
griffsversuch mehr. Da die feindlichen Angriffe zu Lande
unter großen Verlusten zusammengebrochen waren, un-
ternahm der Feind heute auch zu Lande keine ernsthafte Aktion.
Gestern morgen näherte sich die russische Flotte, die
aus fünf Schlachtschiffen, zwei Kreuzern und zwölf Torpedoo-
berbojbojern sowie einigen Transportschiffen bestand, dem
Eingang der Meerenge des Bosporus und wollte die er-
gebnislose Demonstration, die sie schon früher gemacht hatte,
erneuern. Während sie sich dazu anschickte, eröffnete unser
Kreuzer „Sultan Jamus Selim“ ein heftiges Feuer
gegen die Schiffe. Die russische Flotte entloß hierauf in
einer Unordnung in der Richtung auf Sebastopol. Das
russische Schlachtschiff wurde schwer beschädigt. Die feindliche
Flotte konnte sich der Verfolgung des „Sultan Jamus Selim“
nicht widersetzen, daß sie in den besetzten Hafen von
Sebastopol flüchtete.

An den anderen Fronten ereignete sich nichts von
Bedeutung.

Konstantinopel, 12. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der
Dardanelenfront hat keine wichtige Kampfhandlung
stattgefunden. Nur das schwache Geschütz- und Gewehrfeuer
dauert an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Ari Burnu
die Nachhut und Landungsstellen des Feindes unter Feuer.
Als der englische Kreuzer „Imperial“ vorgestern erfolglos
unser anatolischen Batterien am Eingang der Meerenge be-
schuß, wurde er von vier türkischen Granaten getroffen, worauf
er sich zurückzog.

Das englische Linienerschiff „Goliath“ torpediert.

London, 13. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Marine-
minister Churchill machte im Unterhaus die Mitteilung, daß
das Linienerschiff „Goliath“ in den Dardanelen torpediert
wurde und man den Verlust von 500 Menschenleben be-
fürchte.

Die „Genden“-Leute in Damaskus.

Konstantinopel, 10. Mai. (Tr. Frst.) Die
Besatzung der „Genden“ ist heute in Damaskus angekommen.
Die Zivil- und Militärbehörden mit dem Wali Chalussi
Bey und dem kommandierenden General Husni Pascha an
der Spitze, Jugendwehr und Schulen mit Musik und eine
Ehrenkompanie waren am Bahnhof auswendig. Der Enthu-
siasmus der gesamten Bevölkerung war unbeschreiblich. Un-
mittelbar nach der Ankunft wurden Offiziere und Mannschaften
in der Kommandantur bewirtet. Die durch die Stadt
marschierende, vom Kapitän v. Müde geführte Mannschaft
machte trotz der Anstrengungen der langen Reise einen vor-
züglichen Eindruck. Sie wurde vom Volk begeistert begrüßt.
Der Kommandant der vierten Armee, Djemal Pascha, hatte
allen Militärbehörden den Befehl erteilt, die heldenhaften
„Genden“-Leute mit militärischen Ehren zu empfangen.

Kriegsminister als Friedensfreund.

In unserer schnelllebigen Zeit ist schon fast vergessen, daß
man vor wenigen Monaten mit dem Eingreifen Portugals in
den Weltkrieg rechnete. Bei der Abhängigkeit, in der sich jene
Republik, schon als sie noch Monarchie war, von England
befand, wäre das nicht wunderbar gewesen. Weit wunderbarer
war entschieden, daß die aus unbedingten Anhängern Englands
bestehende Regierung gestürzt und eine Militärdiktatur einge-
richtet wurde, und daß diese Militärdiktatur, weit entfernt von
der Sucht nach Vorbeeren, jede Beteiligung am Kriege ablehnte.
England hatte das Nachsehen und mußte auf portugiesische
Hilfskräfte verzichten. Da dachte es an Griechenland. Es
gewann den leitenden Staatsmann, und er stellte seinem König
die günstigen Bedingungen in Aussicht. Gegen Hergabe einiger
Grenzkreise an Bulgarien sollte die schöne Hafenstadt Smyrna
mit reichlichem Hinterland in Kleinasien zu Griechenland kom-
men. Aber der Kriegsminister und der Chef des Generalstabs
mußten von der Beteiligung am Feldzug abtaten und Griechen-
land ist neutral geblieben. Auch die Griechen verweigerten
England die Heeresfolge.

Aber England und seine Bundesgenossen sind fast am Ende
ihrer Kraft; sie brauchen Bundesgenossen, und da bot sich
ihnen Italien. Es muß sich entscheiden, ob hier die Ränke
der Verführung ihr Ziel erreichen werden. Griechenlands Zu-
kunftsepläne gingen ja weit über Smyrna hinaus, sie zielten
geradezu auf Konstantinopel, was England für sich selbst
vorbehielt. Italiens Träume, die auf Triest und Tirol ge-
richtet sind, können die Engländer nicht beunruhigen. Sollte
Italien siegen, so wäre die Schwächung Österreichs ihnen
nur angenehm; wichtig sind ihm italienische Hilfstruppen für
die Dardanelen und für Ägypten, und sie fragen sich kaum,
ob dann die italienische Armee noch ihrer Aufgabe gewachsen
wäre. Welchen Wert hat diese Überhaupt? Alle Renner sind darin
einig, daß der jetzige König sich ihre Ausbildung hat angelegen
sein lassen, soweit es die wenig freigebige Kammer gestattete,
daß aber nur das nördliche Italien wirklich tüchtige Soldaten
stellt. Seit fast fünfzig Jahren hat Italien seinen Feldzug
geführt. Damals wurde die aus Norditaliener bestehende Ar-
mee von den Österreichern geschlagen. Seitdem kommt nur
noch der Feldzug von 1896 gegen Abyssinien in Betracht,
der nach einigen Erfolgen mit einer gewaltigen Niederlage
endete, und die Kämpfe in Tripolis, die ganz Italien in
Siegestaumel versetzten, da zum ersten Male eine Niederlage
vermieden wurde. Wird Italien wegen, daraufhin den Krieg
gegen die Feinde aufzunehmen, die nun schon monatelang im
heißesten Kampfe mit einem überlegenen Gegner gerungen und
den Sieg erfochten haben? Wird vielleicht nicht doch noch
ein Kriegsminister seine verneinende Stimme erheben? Kann
es dem König verborgen bleiben, daß gerade die am lauteften
den Krieg verlangten, die in der Kammer für Heeresforderun-
gen nie zu haben waren? Sollte es wahr sein, daß diese
Patrioten auch aus einer Niederlage Gewinn zu ziehen ver-
stehen würden? Eine Niederlage Italiens würde höchst wahr-
scheinlich das Ende der Monarchie bedeuten. Unter franzö-
sischem Einfluß hat die Republik immer mehr Anhänger ge-
funden. Portugal hat sich zu ihr bekannt, Spanien war
auch schon einmal Republik und kann leicht wieder eine wer-
den, soll Italien zurückstehen? Das Beispiel Frankreichs soll
ja beweisen, daß für die hochentwickelten romanischen Nationen
die Republik die gegebene Staatsform sei!

Italien.

Zum Schutz des deutschen Besitzes.

Rom, 11. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Auf Grund
der bereits gemeldeten Verfügung der Regierung an die
Präfecten betreffend den Schutz der Fremden sind in Italien
umfassende Maßregeln zum Schutz des deutschen Besitzes
getroffen worden.

Das österreichische Angebot.

Mailand, 12. Mai. (Tr. Bl.) In der Turiner
„Stampa“ schreibt der Abgeordnete Cirroni, bekanntlich ein
persönlicher Freund Giolittis, folgendes: „Die österreichische
Regierung hat der italienischen in freundschaftlicher Form fol-
gendes Angebot gemacht: Abtretung des italienischen Teils von
Tirol, des sogenannten Trentino; Abtretung am Isonzo mit
Einschluß Gradiscas; vollständige Autonomie für Triest nebst
Gewährung einer italienischen Universität und eines Frei-
hafens, Desinteressement Österreichs zugunsten Italiens in

Südbalkanien nebst sofortiger Anerkennung des Besitzes von
Balona. Endlich Prüfung der Abtretung der Stadt Goerg
sowie einiger Inseln nahe der dalmatinischen Küste. (Frst. 3.)

Rücktritt der Regierung.

Rom, 13. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die
„Agenzia Stefany“ gibt bekannt: Der Minister-
rat hat in Anbetracht, daß er in Bezug auf die
Richtlinien der Regierung in der internationa-
len Politik der Eintracht und der Zustimmung
der konstitutionellen Parteien entbehrt, die an-
gesichts des Ernstes der Lage erforderlich wäre,
beschlossen, dem König seine Demission zu über-
reichen. Der König hat sich seinen Beschluß vor-
behalten.

Griechenland bleibt neutral.

Athen, 13. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Von maß-
gebender Seite wird mitgeteilt, daß zwischen dem Dreiverband
und der griechischen Regierung kein Uebereinkommen bezüglich
eines Heraustritts Griechenlands aus der Neutralität zu
gunsten dieser Mächtegruppe erzielt worden ist, da diese Mächte-
gruppe nicht die erwünschten Garantien zu geben imstande war.
Aus dieser Tatsache ergibt sich ein ferneres Beibehalten der
Neutralität Griechenlands.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 14. Mai 1915.

„Straßammer.“ (Sitzung vom 10. Mai.) Der
Maurer Friedr. Wilh. Sch., von Dauborn, hat für den
Mitangeklagten, Landwirt Theodor J., von da, Roggen
geschrotet, womit letzterer sein Vieh fütterte. Sch. erhält
10 Mark Geldstrafe, J. aber 15 Mark Strafe. — Die Ehe-
frau des Bäckers Johann Georg Tr., von Wersschau, hat
ihren Ziegen am 24. März d. Js. Hafer verfüttert und wird
deshalb zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Die Händlerin
Emilie J., von Heringen, ist vom Schöffengericht hier wegen
Beleidigung und Körperverletzung des Polizeibediensteten zu 30
Mark Geldstrafe verurteilt worden. Ihre eingelegte Be-
rufung wird abgewiesen. — Der Bäckermeister Heinrich St.,
von Ems, hat zur Brotbereitung Weizenmehl verwendet
und erhält deshalb 10 Mark Geldstrafe. — Die Ehefrau
des Kolonialwarenhändlers Johann Sch., von Limburg, hat
an Kinder Tabak verkauft, den diese für Gefangene des
Gefangenenlagers holten. Die Kinder behaupten, dies der
Angellagten mitgeteilt zu haben, was diese bestreitet. Das
Gericht hält eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen für
am Platz.

„Main Kraftwerke Aktiengesellschaft
(Höchst am Main)“ Die am 8. Mai stattgefundene ordentliche
Generalversammlung hat als sogenannte Universalversammlung
getagt und die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
per 31. Dezember 1914 genehmigt, sowie die Verteilung einer
Dividende von 5% beschlossen. Die turnusmäßig aus dem
Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Direktor Ernst Eigengrün,
Frankfurt a. M., Direktor Dr. Robert Haas, Jülich und
Direktor Prof. Dr. Georg Klingenberg, Berlin wurden wieder-
gewählt, während Herr Bankdirektor Georg von Simon, Berlin,
neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

„Jdstein, 12. Mai. Im Alter von 48. Jahren starb
hier Rechtsanwalt Hamacher, der um die Nassauische Heimat-
forschung sich große Verdienste erworben hat. Besonderen Wert
hat seine mit Fleiß und Sachkunde zusammengebrachte Samm-
lung von Flurnamen.

F.C. Wiesbaden, 12. Mai. Der Fischerei-Verein
für den Reg.-Bez. Wiesbaden hat im abgelaufenen Jahre
für erfolgreiche Anzeigen von Fischereiregeln und Fischerei-
Polizeiübertretungen 350 Mark an 25 Personen gezahlt. Da-
runter je 30 Mark an den Flurhüter Michel V. in Elz
und Gendarmerie-Wachmeister Wagner in Elz, je 20 Mark
an Waldwärter Fries in Langenbach, Friedrich Humrich in
Oberbiel, Polizei-Sergeant Müller in Diez, Gendarmerie-
Wachmeister Besche in Schmitten, Waldwärter Scheurer in
Steinberg und Gemeindeförster Sundermeier in Sonnenberg.

F.C. Wiesbaden, 12. Mai. Um sich des an ihm em-
por springenden Hundes zu wehren, schlug der verwundete
Krieger Geyer mit seinem Stock nach dem Hund der Frau
Else Römer und nannte ihn noch obendrein ein „Mistvieh“.
Darüber war die Besitzerin aber so empört, daß sie dem Krieger
erwiderte: „Sie sind selbst ein Mistvieh, ein roher Mensch“.
Wegen Beleidigung auf offener Straße verurteilte das Schöffen-
gericht die Frau zu fünf Mark Geldstrafe und sprach dem
Krieger Veröfentlichung zu.

„Köln, 12. Mai. Heute Morgen wurde in Köln der
30 Jahre alte Bergmann Adam Pfaff aus Elversberg bei
Saarbrücken hingerichtet. Er hatte am 22. Dezember
1913 im Walde bei Elversberg seine Frau und am 13. Ja-
nuar 1914 in Herzogenrath bei Aachen seine Kostwirtin, die
Ehefrau Hüster, ermordet.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Samstag den 15. Mai 1915.
Meist trübe, Regenschauer, kühl, zeitweise aufziehende nordwest-
liche Winde.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 8.30 Uhr, Samstag morgen 8.00 Uhr, Samstag
nachmittag 3.30 Uhr, Ausgang 8.55 Uhr.

Bei telefonisch an uns über-
mittelten Inseraten übernehmen wir keinerlei
Verantwortung für deren Richtigkeit.
Geschäftsstelle
des „Limburger Anzeiger.“

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung

die zweite Erhebung der Vorräte von Kartoffeln.
Gemäß § 7 der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 4. März 1915 über Erhebungen der Vorräte von Kartoffeln und der Ausführungs-Anweisung des Herrn Ministers des Innern vom 3. Mai 1915 ist am

Samstag den 15. Mai d. J.

in der Zeit von vormittags 8 Uhr bis abends 7 Uhr an den unten bezeichneten Meldestellen die Anzeige der Kartoffelvorräte zu erstatten.

Anzeigepflichtig ist jeder, welcher mit Beginn des 15. Mai 1915 Kartoffeln in Mengen von 1 Zentner und mehr in Gewahrsam hat, gleichviel ob er Eigentümer ist oder nicht.

Die Kartoffelmengen sind in Zentnern anzumelden, und müssen die Angaben sämtliche Kartoffelvorräte einschließlich der zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung und etwa noch zur Aussaat bestimmten Mengen enthalten.

Abzüge sind unzulässig. Die in Mieten befindlichen Kartoffeln sind nach bestem Wissen und Gewissen schätzungsweise anzugeben.

Auf die nachstehenden Strafbestimmungen in § 5 der Verordnung des Bundesrats vom 4. März 1915 wird nachdrücklich hingewiesen.

Limburg, den 13. Mai 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

6/109

§ 5.

der Verordnung des Bundesrats über Erhebung der Vorräte von Kartoffeln vom 4. März 1915:

„Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.“

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.“

Meldebezirke und Meldestellen für die Anzeige der Kartoffelvorräte.

Meldebezirk 1. Meldestelle: Rathausaal.

Zum Meldebezirk 1 gehören: Austraßen, Bahnhofspatz, Bahnhofstraße, Barfüßerstraße, Bergstraße, Bischofsplatz, Blumenröderstraße, Böhmengasse, Bornweg, Brüdengasse, Brückenvorstadt, Dietrichsenerstraße, Diezerstraße, Domplatz, Domstraße, Kleine und Große Domtreppe, Eisenbahnstraße, Erbach und Eichhöfsweg.

Meldebezirk 2. Meldestelle: Zimmer Nr. 14 des Rathauses.

Zum Meldebezirk 2 gehören: Fahrgasse, Fischmarkt, Flatenbergstraße, Obere und Untere Fleischgasse, Frankfurterstraße, Friedhofsweg, Gartenstraße, Obere und Untere Grabenstraße, Graupfortstraße, Güterplatz, Gymnasiumsplatz, Hallgartenweg, Hochstraße, Holzheimerstraße, Hospitalstraße und Am Hüttel.

Meldebezirk 3. Meldestelle: Werner-Senger-Schule.

Zum Meldebezirk 3 gehören: Tal Josephat, Josefstraße, Im Ralch, Kirchgasse, Am Rißel, Kornmarkt, Löhrgasse, Marktplatz, Marktstraße, Mühlberg, Neumarkt, Nonnenmauer, Ostheimerweg, Oraniensteinerweg, Parkstraße, Pfarrweg, Plöbe, Im kleinen Rohr, Rohrweg, Römer, Rosengasse, Rossmarkt, Rütche und kleine Rütche.

Meldebezirk 4. Meldestelle: Hospitalschule.

Zum Meldebezirk 4 gehören: Sadgasse, Salzgasse, Am Schafsberg, Hinterm Schafsberg, Vorn Schafsberg, Schaumburgerstraße, Obere und Untere Schiede, Schiegraben, Schlenkert, Schleusenweg, Seilerbahn, Stephanshügel, Untergasse, Walderdorffstraße, Wallstraße, Wasserhausweg, Weiersteinstraße, Weiburgerstraße, Werner-Senger-Straße, Wiesbadenerstraße, Wiesenstraße, Dr. Wolfstraße und Wörthstraße.

Bekanntmachung.

Betrifft die Verleihung der Ehejubiläumsmedaille oder eines Allerhöchsten Gnadengehenkes.

Diejenigen in der Stadt Limburg wohnenden Eheleute, welche noch im Laufe des Jahres 1915 oder im Jahre 1916 ihr 50jähriges Ehejubiläum begehen, werden aufgefordert, dies schriftlich oder mündlich im Rathaus Zimmer Nr. 4 bis zum 20. d. Mts. anzugeben.

Limburg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung:
Haerten.

1/109

Apollo-Theater.

Limburg a. d. L. Untere Grabenstr. 29.
Samstag d. 15. von 1/2 7 Uhr, Sonntag d. 16. v. 3 Uhr

Lebenskrisen.

Drama in 4 Akten.

Geführt. Drama.

Alma wird Wäscherin. Komisch.

Der eifersüchtige Krämer. Humorvoll.

Kosmopolitisches Leben in Kairo. Natur-

aufnahme und weitere prächtige Einlagen.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

3/109

Die Direktion.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Hermann Ww.

sagen innigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
J. d. M.: Heinrich Meyer.

Limburg, den 14. Mai 1915.

9/109

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohns und Brüdchens, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dejan Obenaus am Grabe, und für die Blumenpenden sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Namens der trauernden Eltern und Bruder:
Karl Bapst.

Limburg, den 13. Mai 1915.

8/109

Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landesheeres und der Flotte.

Diesen Unglücklichen unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen! In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel.

Generaloberst, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers u. Königs, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin.

von Doewenfeld.

General der Infanterie, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Stellvertreter des kommandierenden General des Gardekorps.

Albert Prinz zu Schleswig-Holstein,
Oberstleutnant, zugeteilt dem stellvertretenden Generalkommando des Gardekorps.

Erbsmarshall Graf von Plettenberg-Heeren,
z. St. Adjutant bei dem Oberkommando in den Marken.

Dr. von Schwabach.

Chef des Bankhauses S. Bleichröder, Rittmeister der Reserve.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Siler, Berlin.

Alexander Graf von Gersdorff,
Rittmeister, z. St. kommandiert zur Ersatz-Eskadron des 1. Garde-Dräger-Regiments in Berlin, als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W., Behrenstraße 63, erbeten.

Postcheckkonto Berlin Nr. 493

EIS vom städtischen Schlachthof.
Die Güterlieferung beginnt Samstag den 15. Mai. Eisstücke sind gegen Zahlung des vom Magistrat festgesetzten Preises einzulösen. Es wird um gleichzeitigen Bezug am 15. Mai gebeten, da wegen Eismanuels spätere Bestellungen kaum berücksichtigt werden können.

Die Elshandlung Baß,
Hochstraße 7.

7/109

Bei Offerten

bitten wir unsere geehrten Leser, stets die betreffenden Nummern der fraglichen Anzeige auf dem Briefumschlag anzubringen. Eine ordnungsmäßige Offerte wird beispielsweise so abgefaßt:

Offerte 12(99).

Geschäftsstelle des Limburger Anzeiger

Limburg a. d. L.

Die erste Zahl bedeutet die Nummer der fraglichen Anzeige in unserem Anzeigen-Tagebuch, die zweite Zahl die Nummer des Blattes, in der die Anzeige zum erstenmal erschienen ist. Wir bitten unsere geehrten Leser, dies bei Eingabe von Offerten genau beachten zu wollen. Enthält der Briefumschlag der Offerte die beiden Nummern nicht, so wird naturgemäß die Offerte von uns geöffnet, da wir ja nicht wissen können, welchen Inhalt der Briefumschlag enthält. Hierbei kann allerdings den Interessen der Inserenten keine Offerte-Anzeigen nicht gedient sein und uns wird mancher unliebsame Anfechtung erspart.

Die Geschäftsstelle
des „Limburger Anzeiger“.

Geistliches Konzert

Sonntag den 16. Mai, abends 6 Uhr
in der evang. Kirche.

Ausführende: Frä. E. Müller (Sopran), die Herren E. Eberhard (Violine) und P. von der Au (Orgel und Bariton).

Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. und Mk. 1.00 bei Herrn Buchhändler Heinrich (Herz'sche Buchhandlung) und an der Kirche.

— Der Reinertrag fließt dem Roten Kreuz zu. —

Frisch eingetroffen

Kopfsalat

große 3 Stück 26 J

la. Mombacher Tafelspargel

1 Pfd. 55 J

Rhabarber

rotstielige Ware, 3 Pfd. 32 J

Salatgurken

extra groß, Stück 48 J

In unserer Zentrale eingetroffen:

1 Waggon feinste

Zitronen Stück 6 J

Kondens. Milch

bestes deutsches Fabrikat

in Dosen 55 J.

in Tuben zum Feldpostversand

38 und 45 J

Schade & Füllgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3

— Tel. 193. —

Mehrgeselle

gesucht.
2/109
Mehrgerei Brückmann,
Limburg

Beni. Beamter sucht leichten Beschäftigung, evtl. als Arbeiter oder als Kassier. Kautions kann gestellt werden. Offerten an die Expd. d. B. erbeten.
4/109

Bossische Zeitung

bringt täglich zweimal

die neuesten Telegramme von den Kriegsschauplätzen, ausführliche Berichte der zu den Heeren entsandten Mitarbeiter und zuverlässige Nachrichten aus dem Ausland. Das Feuilleton der Bossischen Zeitung zeichnet sich durch zeitgemäße Beiträge der führenden Gelehrten deutscher Kunst und Wissenschaft aus. Besondere Pflege läßt die Bossische Zeitung den wirtschaftlichen Informationen angedeihen, ihr „Finanz- und Handelsblatt“ ist an der Spitze der großen deutschen Tageszeitungen. Die illustrierte Beilage „Zeitbilder“ bringt wöchentlich 2 mal authentische Aufnahmen von der Schlachtfeldfront. Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen für

2,50 Mark monatlich

Verlag G. L. G. & Co., Berlin, Kochstr. 22-24

Tragt Euer Gold zur Reichsbank!



Modellhaus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

24 monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnements für Familienjahr zu M. 1. — und allen Postanstalten.

Einzelhefte können auch direkt bei Herrn Harry Schwanitz, Berlin W. 12.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.